

## **GeaCron**

Interaktiver historischer Welt- Atlas ab 3000 v.Chr. Jahreszahl eingeben - Karte kommt

## **GRUNDKARTEN**



### **Karte Dreiteilung der Mittelmeerwelt um 750 n.Chr.**

Karte DEidG

[Grundkarte Dreiteilung der Mittelmeerwelt](#) auf der [Epochenseite Spätantike](#)

[Grundkarte Frankenreich](#) auf der [Epochenseite Frankenreich](#)

[Grundkarte Byzanz um 1000 n.Chr.](#) auf der [Epochenseite Mittelbyzanz](#)

## **TIEFER EINSTEIGEN IN EPOCHEN**

[Epochenseite Spätantike](#)

[Epochenseite Islam von Mohammed bis 1268](#)

Fassung vom 17.02.2024 | [Nach aktuellerer Fassung suchen](#)

## **GRUNDINFORMATION MITTELALTER: FRÜHMITTELALTER**

Das Frühmittelalter wird zwischen dem 6. und der Mitte des 11. Jhs. datiert. Unter den Franken herrscht zunächst die Dynastie der Merowinger (bis 751 n.Chr.), dann der Karolinger (751 - 911 n.Chr.). Die Ottonen setzen sich als erste Dynastie im deutschen Königreich durch. Sie regierten 919 - 1024.

### **Die Dreiteilung der Mittelmeerwelt**

Unter den Römern der Kaiserzeit (1. - 2. Jh. n.Chr.) war das Gebiet rund um das Mittelmeer ein von Rom aus regierter zusammenhängender Staat sowie ein einheitlicher Wirtschafts- und Kulturraum auf dem Niveau einer Hochkultur. Es bestand eine entwickelte städtische Zivilisation weit über dem kulturellen und wirtschaftlichen Niveau der Stämme und Völkerschaften an der Nord- und Südgrenze des Reiches. Nur im Osten des Römischen Reiches bestand mit dem Partherreich bzw. dessen Nachfolger, dem Neupersischen Reich (Sassanidenreich), ebenfalls eine Hochkultur.

Um 750 n.Chr. bestand dagegen eine völlig neue Situation: Auf dem Boden des Römischen Reiches waren drei kulturell, wirtschaftlich und politisch völlig verschiedene Nachfolgestaaten entstanden:

### **Islamischer Bereich (In Karte 1 grün)**

Der südliche und östliche Mittelmeerraum, Spanien, für etwa 250 Jahre Sizilien sowie der Nahe Osten und Persien waren moslemisch und gingen einen in jeder Hinsicht - politisch, gesellschaftlich, wirtschaftlich, kulturell - von Europa verschiedenen Weg.

### **Byzanz (In Karte 1 und 3 gelb)**

Auf dem Balkan und in Kleinasien, auch in Teilen Italiens, behauptete sich bis ins 11. Jh. das Byzantinische Reich, das sich als übrig gebliebenes Römisches Reich verstand, obwohl es sich gegenüber dem Oströmischen Reich, aus dem es hervorgegangen war, stark verändert hatte. Die Staatsreligion war griechisch- orthodox, die Sprache griechisch, die Armee neu organisiert, der Kaisertitel hieß Basileus. Die Byzantiner missionierten den Balkan und

## SEHENSWÜRDIG- KEITEN



### **Aachener Kaiserpfalz**

Blick in den Aachener

Kaiserdom

Bild: DeidG

Vergrößerung

Russland. 1204 wurde Byzanz von Kreuzfahrern vorübergehend und 1453 von den türkischen Osmanen dauerhaft erobert.

### **Frankenreich (in Karte 1 und 2 blau)**

In West- und Mitteleuropa behaupteten sich die Franken. Sie bekannten sich seit der Taufe König Chlodwigs I. (um 500 n. Chr., genaues Jahr umstritten) zur römisch-katholischen Kirche. Sie schufen in Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik die Grundlagen für das mittelalterliche Europa und übertrugen seit Karl dem Großen, der sich 800 n. Chr. in der Peterskirche zu Rom zum römischen Kaiser krönen ließ, nach eigenem Verständnis das römische Kaisertum auf die Franken, von denen es seit der Kaiserkrönung Ottos I. des Großen 962 n. Chr. auf die Deutschen überging. Nach der normannischen Eroberung (1066 Schlacht von Hastings) übernahm England den inneren Aufbau des Frankenreiches.

### **Der kulturelle Rückschritt des Frankenreiches gegenüber dem Römischen Reich der Antike**

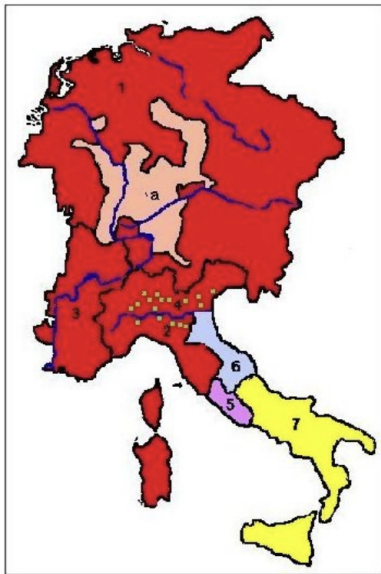
Das Frankenreich fällt kulturell auf den Stand einer Bauernkultur mit städtischen Restbeständen zurück. Das Land dominiert, große Städte aus der Römerzeit leben in reduzierter Form fort, oft als Bischofsitze. Rom verfällt, in seinen Mauern weiden Kuhherden. Dem kulturellen Rückgang (Massenanalphabetismus, Bildung, Holz statt Stein in der Architektur, Glas nur selten, Keramik, usw.) stehen große Einzelleistungen wie etwa die Aachener Kaiserpfalz (siehe linke Spalte) oder die Buchmalerei von Kloster Reichenau (siehe linke Spalte) nicht entgegen. Insgesamt ist das Kulturniveau im Frankenreich unterschiedlich hoch. In den ehemals römischen Gebieten ist es höher, im Norden und Osten des Reiches niedriger. Insgesamt ist der Kontrast zwischen dem kulturellen Niveau des Frankenreiches einerseits und dem des byzantinischen und islamischen Bereichs andererseits krass.

### **Aufgaben Frühmittelalter**

**Basisaufgabe:** Notiere den Text in der rechten Spalte in Stichwörtern. Übernehme die Zwischenüberschriften.

-----

## TIEFER EINSTEIGEN INS HOCHMITTELALTER



### Karte Staufferreich

- 1 Deutsches Königreich
  - 2 Königreich Italien
  - 3 Burgund
  - 4 Lombardischer Städtebund (Liga)
  - 5 Kirchenstaat
  - 6 Rekuperationen (Vom Kirchenstaat beansprucht)
  - 7 Königreich Sizilien
- Bild DEidG I [Vergrößerung](#)

[Grundkarte Staufferreich](#)  
auf [Epochenseite Stauer](#)

[Grundkarte Kreuzfahrerstaaten im Nahen Osten](#) auf der [Epochenseite Kreuzzüge](#)

[Karte Deutscher Orden](#)  
[Extern](#)

## GRUNDINFORMATION HOCHMITTELALTER

### Christliches Abendland

Aus dem Frankenreich entwickeln sich ein kultureller Raum und eine Staatenfamilie, die sich gegenüber dem byzantinischen Bereich und mehr noch gegenüber dem Islam abgrenzen. Er wird als "christliches Abendland" oder "Europa" bezeichnet.

### Abendländische Gemeinsamkeiten

Gemeinsam sind dem mittelalterlichen christlichen Abendland das Christentum in seiner römisch-katholischen Form, die herausragende Bedeutung der Klöster, die bedeutende Rolle des Papsttums, das im Frankenreich entwickelte Lehenswesen, das Rittertum, die feudale Grundherrschaft, die Ständeordnung, das zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich bedeutsame Erbe der Antike sowie gemeinsame Kunststile: erst die Romanik mit lokalen Sonderformen, dann die in Nordfrankreich entwickelte Gotik.

### Dynastien in Deutschland im Hochmittelalter (Mitte des 11. - Mitte des 13. Jhs)

Auf die Salier folgen die Stauer

### Konflikte

Konflikte zwischen König (Zentralgewalt) und adligen Großen (Teilgewalten), zwischen Kaiser und Papst wechseln sich ab mit Phasen der Kooperation zwischen diesen Mächtigen. Der Gipfel der kirchlichen Machtentfaltung liegt im 13. Jahrhundert unter Papst Innozenz III. und seinen Nachfolgern, im 14. Jahrhundert kommt die Kirche in Avignon - wo sie sich statt in Rom niederlässt - unter französischem Einfluss und schwächt sich durch Kirchenspaltungen.

### Kirchenspaltung (Schisma) und Eroberung von Byzanz

Seit 1054 trennen sich griechisch-orthodoxe Ostkirche und römisch-katholische Westkirche dauerhaft. Diese Kirchenspaltung (das Schisma) wird durch die Eroberung Konstantinopels 1204 durch die Kreuzfahrer aus dem Westen zementiert. Die dauerhafte Schwächung von Byzanz, das bisher das Bollwerk gegen den expansiven Islam (Dschihad) war, bleibt aber und führt 1453 zur Eroberung von Byzanz durch die Osmanen, die ihre imperialistische Expansionspolitik auf dem Balkan bis zur zweimaligen Belagerung Wiens (1529, 1683) fortsetzen.

## TIEFER EINSTEIGEN INS HOCHMITTELALTER

Epochenseite Kreuzzüge

Epochenseite Das Mongolische Reich



**Bamberger Reiter**

Bild DEidG | Vergrößerung



**Staufisches Castel del Monte**

**in Apulien (Süditalien)**

Bild DEidG

### Kreuzzüge

Das wichtigste europäische Gemeinschaftsunternehmen sind die Kreuzzüge (siehe links) insbesondere in Palästina bzw. dem Nahen Osten zwischen 1096 und 1291. Dort gelingt es zeitweise, Kreuzfahrerstaaten zu errichten, die durch einen erstarkten Islam aber wieder vernichtet werden. In Spanien dagegen gelingt die Reconquista (Wiedereroberung) des islamischen Gebiets, ebenso auf Sizilien. Ritter und Ritterheere prägen das Bild.

### Mittelalterliche deutsche Ostsiedlung

Im Hochmittelalter (12./13.Jh.) drangen die Deutschen nach ersten Anläufen unter den Franken und Otto dem Großen (Kaiserkrönung 962) erneut nach Osten vor, teils erobernd mit Gewalt (Beispiel Wendenkreuzzug 1147), teils von christianisierten Slawenfürsten ins Land gerufen (1226 Herzog Konrad von Masowien).

Seit dem Hochmittelalter begann eine intensive deutsche Besiedlung der Gebiete im Osten des Reiches, die sogenannte mittelalterliche deutsche Ostsiedlung. Dortige Städte übernahmen deutsches Recht.

Hintergrund für diese Siedlungsbewegung ist u.a. der Bevölkerungsanstieg im Altsiedelland. Er führte einerseits im Altsiedelland zu einer großen Rodungsbewegung (Ortsnamen auf -reute), um neues Land zu gewinnen, andererseits zur Abwanderung von Kolonisten nach Osten. Um 1400 waren Brandenburg, Mecklenburg, Pommern und Schlesien ganz überwiegend, Böhmen und Mähren teilweise deutsch besiedelt. Der Deutsche Orden beherrscht Teile der Ostsee, siehe linke Spalte Karte 6.

### Aufblühen der Kultur im Hochmittelalter

Ein weithin sichtbarer Aufschwung der Kultur erfolgt im Hochmittelalter unter dem Einfluss der Kreuzzüge. In Deutschland entsteht die "Staufische Klassik" mit Minnesang und anderer Literatur. Musikalische Ausbildung ebenso wie Turniere und gepflegte Umgangsformen in Adelskreisen sind wichtig. Holzburgen werden durch Steinburgen ersetzt, die Kirchen werden im größer und erhalten reich gegliederte Fassaden im Stil der Romanik. Mit Figuren wie dem Bamberger Reiter und den Naumburger Stifterfiguren werden sie reich ausgeschmückt. Der Bamberger Reiter aus der 1. Hälfte des 13. Jhs. gilt als erstes monumentales, nachantikes Reiterstandbild nördlich der Alpen.

Außerdem kommt es zu dieser Zeit seit den Römern wieder zu einem Aufblühen der Städte. Viele werden neu gegründet, andere weiten sich aus, auch im Zuge eines Anstiegs der Bevölkerungszahl. Städte zeigen von nun an, aber vor allem seit dem Spätmittelalter, den Aufstieg des Bürgertums (Händler, Handwerker), das dem Adel Konkurrenz macht.

In Frankreich treten Troubadoure (Dichter, Komponisten und Sänger) auf und beeinflussen die benachbarten Gebiete, in Frankreich entsteht auch die Gotik.

### **Aufgaben Hochmittelalter**

**Basisaufgabe:** Notiere den Text in der rechten Spalte in Stichwörtern. Übernehme die Zwischenüberschriften.

Hinunterscrollen zum Spätmittelalter



### **Rudolf I. von Habsburg (1273 - 1291)**

Skulptur aus der  
Kaisergruft in Speyer  
Er war der erste Deutsche  
König des Spätmittelalters  
Bild: DEidG |  
[Vergrößerung](#)

## **TIEFER EINSTEIGEN INS SPÄTMITTELALTER**

[Karte Spätmittelalter](#)  
[Extern](#)

[Epochenseite Städte im  
Mittelalter](#)

-----

[Epochenraum Mittelalter](#)

[Startseite](#)

## **GRUNDINFORMATION SPÄTMITTELALTER**

### **Dauer**

Nach dem Tod Friedrichs II. von Hohenstaufen gab es in Deutschland eine königslose Zeit, das Interregnum. 1273 wurde Rudolf von Habsburg zum König gewählt: Beginn des Spätmittelalters. 1492 entdeckt Kolumbus Amerika: Ende des Spätmittelalters, Beginn der Neuzeit.

### **Hausmachtspolitik**

Da die Reichsfürsten schwache Könige wählen, um selbst stärker zu sein, beruht die Macht der Könige auf ihrem Hausbesitz, den sie deshalb zu vergrößern trachten. Die Habsburger, Luxemburger und Wittelsbacher sind dabei besonders erfolgreich. Die Krone wechselt zwischen den verschiedenen Häusern, bis die Habsburger sich 1438 dauerhaft als Könige bzw. Kaiser durchsetzen.

### **Goldene Bulle 1356: "Reichsgrundgesetz"**

Die Goldene Bulle regelt die deutsche Königswahl. Sieben Kurfürsten küren (= wählen) durch Mehrheitsbeschluss den deutschen König. Dieser ist zugleich römischer Kaiser. Ursprünglich, im frühen Mittelalter, durften alle Freien bei der Königswahl mitwirken, im Hochmittelalter nur noch die Großen des Reiches, im Spätmittelalter nur noch die 7 bedeutendsten Fürsten des Reiches. Der König wird in Frankfurt gewählt und normalerweise in Aachen gekrönt. Die 7 Kurfürsten sind die Erzbischöfe von Köln, Mainz und Trier, der König von Böhmen, der Pfalzgraf bei Rhein, der Herzog von Sachsen und der Markgraf von Brandenburg.

### **Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation**

Das Spätmittelalter ist mit dem Ende der mittelalterlichen deutschen Italienpolitik verbunden. Oberitalien wird von rivalisierenden Städten geprägt. Auch die Schweizer Eidgenossenschaft (Wilhelm Tell) wird immer eigenständiger, obwohl sie bis 1648 (Ende des Dreißigjährigen Krieges) im Verband des Reiches verbleibt. Burgund entwickelt sich im 14./15. Jahrhundert zu einem relativ eigenständigen Gebilde.

### **Aufstieg der Städte und des Bürgertums**

Ein weiteres Kennzeichen des Spätmittelalters ist der Aufstieg der Städte und des städtischen Bürgertums. Städte bilden Städtebünde, zum Beispiel die Hanse.

### **Territorialstaat**

Im Spätmittelalter wandelt sich der Staat zum modernen Territorialstaat mit einem Landesherrn an der Spitze, mit Beamten, eigener Rechtsprechung, festen Grenzen, usw.